

Zwischen Nachricht und Narrativ

Framing, Wording und Quellenvielfalt in der Berichterstattung von tagesschau und BBC zu den Ereignissen in Israel–Palästina seit dem 7. Oktober 2023

Diese komparative Medieninhaltsanalyse untersucht die Unterschiede im **Framing**, in der **sprachlichen Gestaltung** (Wording) und in der Nutzung von **Quellen** zwischen zwei führenden öffentlich-rechtlichen Nachrichtendiensten: *tagesschau* (Deutschland) und BBC (Vereinigtes Königreich). Der Fokus liegt auf ihrer Berichterstattung zu den Ereignissen in Israel-Palästina zwischen dem 7. Oktober und dem 31. Dezember 2023. Ziel der Untersuchung ist es, potenzielle Verzerrungen (Biases) in der deutschen und englischen Berichterstattung zu identifizieren, wobei insbesondere der Verdacht auf einen pro-israelischen Bias in der Berichterstattung der *tagesschau* im Mittelpunkt steht. Dieser gründet empirisch auf Meinungsumfragen der deutschen Leserschaft und theoretisch auf der Theorie des politischen Indexings, welche beschreibt, dass Medien in Krisenzeiten oft die Positionen der politischen Eliten übernehmen. Besonders im Fall von Deutschland scheint die *Staatsräson* hierfür richtungsweisend zu sein.

Durch ein qualitatives Vorgehen, unterstützt durch die Analyse-Software MAXQDA, wurden so der Framing-Theorie nach Entman entsprechend, Elemente der Problemdefinition, Ursachenzuschreibung und moralische Bewertung analysiert. Zusätzlich wurden Wording und Quellen herausgearbeitet. Die Ergebnisse tragen zur Diskussion über das öffentliche Vertrauen in die Medien bei, insbesondere in Bezug auf den Vorwurf des „Verlautbarungsjournalismus“ in Deutschland und den Einfluss historischer und politischer Kontexte auf die internationale Berichterstattung.

Begleitet von: Dr. Astrid Zipfel

Team: Albina Maxhuni, Florian Nellinger, Dania Nassim